



Projekt „Globalität und Interkulturalität als integrale Bestandteile beruflicher Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (GInE)“

► **Globalisierungsprozesse bergen Chancen und Risiken für unsere ökologische, soziale und ökonomische Entwicklung. Sie ermöglichen einerseits Begegnung und Austausch zwischen den Kulturen. Andererseits sind menschenverursachte Klimaveränderungen mit existenziellen globalen Auswirkungen mittlerweile anerkannt und fordern rasches Gegensteuern. Es gibt Auseinandersetzungen um begrenzte Ressourcen, Elementarbedürfnisse vieler Menschen können nicht befriedigt werden, Migrationsprozesse nehmen an Bedeutung zu. Zukunftsgestaltung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erfordert das Handeln aller – sowohl beruflich als auch privat. Das Projekt untersucht exemplarisch, welche Herausforderungen sich daraus für die Berufsarbeit und die Berufsbildungspraxis ergeben und identifiziert hierfür förderliche Forschungs- und Entwicklungsaufgaben.**



HEINRICH MEYER

Prof. Dr., Berufspädagogik, Didaktik der Ernährungs- und Haushaltswissenschaften, Universität Hamburg



THOMAS VOLLMER

Prof. Dr., Berufspädagogik, Didaktik der Metall- und Elektrotechnik-Informationstechnik, Universität Hamburg

Ausgangssituation

Im Juni 2007 verabschiedete die Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) als Ergebnis eines gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) durchgeführten Projektes (2004–2006) den „Orientierungsrahmen Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für Fächer der allgemeinbildenden Schulen sowie für die berufliche Bildung. In dem Teil „Berufliche Bildung – Globale Entwicklung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung mitgestalten“ (KUTT, MEYER & TÖPFER 2007) wird der Handlungsbedarf für eine Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung zur Mitgestaltung einer nachhaltigen Entwicklung unter Einbezug von Globalisierung und interkulturellen Lebenszusammenhänge verdeutlicht und ein darauf bezogenes „Erkundungs- und Umsetzungsprogramm“ eingefordert. Dem vorgelagert waren bereits eine Vielzahl von Praxis- und Forschungsprojekten, vor allem mit ökologischen Fragestellungen (vgl. BIBB). Besonders zu erwähnen ist die Studie von MERTINEIT, NICKOLAUS und SCHNURPEL (2002), die Themenfelder der Berufsbildung aufzeigt, in denen großer Forschungsbedarf besteht, z. B.:

- Transferprobleme von Best Practices,
- Wissensdefizite zu Nachhaltigkeitsthemen bei Beschäftigten und Berufsbildungspersonal,
- Bedeutung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie
- Überwindung der Verengung auf Umweltbezüge.

Die Entwicklung „von der beruflichen Umweltbildung zur Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung“ kennzeichnet der Beitrag von KUTT (2001). Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, die dem ganzheitlichen Prinzip entsprechen will, muss deutlich breiter angelegt werden als die bisher reduziert ökologische Bildung, die Gesamtzusammenhänge weitgehend vernachlässigt. So ist berufliches Handeln zunehmend von Globalisierungsprozessen und interkulturellen Arbeitsbeziehungen geprägt. Dennoch fehlt es uns in diesem Bereich an einem klaren berufspädagogisch fundierten Verständnis für wert- und normbezogenes Handeln in der beruflichen Aus- und Weiterbildung – insbesondere bedarf es der näheren Bestimmung von Globali-

tät und Interkulturalität im Nachhaltigkeitsdiskurs, worauf weiter unten noch einzugehen sein wird. Die prinzipiell mögliche Subsumierung der Begriffe Globalität und Interkulturalität unter die drei klassischen Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und Soziales) birgt das Problem, dass globales und interkulturelles Lernen einen zu geringen Stellenwert erhält. Daher soll ein neuer Ansatz im neuen Projekt (GInE) Globalität und Interkulturalität gerade in einer beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung besonders hervorheben und integral verankern.

Vor diesem Hintergrund wurde das vom BMBF für ein Jahr finanzierte Forschungsprojekt „Globalität und Interkulturalität als integrale Bestandteile beruflicher Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (GInE)“ initiiert (www.ibw.uni-hamburg.de/GInE), in dem ein Team, bestehend aus Prof. Dr. Ulrike Greb, Prof. Dr. Werner Kuhlmeier, Prof. Dr. Heinrich Meyer, Prof. Dr. Thomas Vollmer (alle Universität Hamburg, IBW), Prof. Dr. Georg Spöttl (Universität Bremen, ITB), Prof. Dr. Andreas Fischer (Universität Lüneburg) und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, gemeinsam beabsichtigt, entsprechende Forschungs- und Entwicklungsfragen als Grundlage für ein Aktionsprogramm zu identifizieren. Die Beachtung der Mehrdimensionalität und Vernetzung von Nachhaltigkeit unter Einbeziehung von Globalität und Interkulturalität ist dabei die zentrale Herausforderung für eine dauerhafte curriculare Verankerung und Umsetzung einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. Für die Umsetzung dieses Anspruches in dem nachfolgend vorgestellten Projekt GInE konnte auf verschiedene eigene berufs- und wirtschaftspädagogische, didaktische und methodische Vorarbeiten zurückgegriffen werden (z. B. FISCHER 1998, 2005; GREB 2003; KUHLEMEIER & STEINERT 2007; KUTT, MEYER & TOEPFER 2007; MEYER & TOEPFER 2004; SPÖTTL 2005; VOLLMER 2004).

Ansatz des Forschungsvorhabens

ZIELSETZUNG UND STRUKTUR

Die Bildungsbestrebungen für eine nachhaltige Entwicklung befinden sich in einem Spannungsfeld: Es besteht ein breiter Konsens über die Bedeutung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, der durch internationale (z. B. UNESCO: UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung, Weltkonferenz in Rio de Janeiro 1992; Nachhaltigkeitsstrategie der EU) und nationale politische Leitlinien (Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung von 1992) getragen wird. Doch in der Berufsbildungspraxis bestehen noch große Unklarheiten, welchen Stellenwert Nachhaltigkeit in der Ausbildung hat und wie ein solcher Bildungsanspruch umgesetzt werden kann. Im Besonderen stellt sich die Frage, welche konkreten Beiträge berufliche Arbeitsprozesse für eine nachhaltige Entwicklung leisten können, die lernhaltig sind. Wie lässt sich nachhaltige Entwicklung als

Prinzip dauerhaft in der beruflichen Bildung implementieren, und welche didaktischen Anforderungen stellen sich in diesem Kontext?

Die Umsetzung einer solchen Berufsbildung gestaltet sich vor allem deshalb schwierig, weil die Dreidimensionalität des Ansatzes – im wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Handeln – in globaler und interkultureller Perspektive Setzungen erfordert, die bislang weder in den Ordnungsmitteln noch im Bewusstsein der Berufsbildungsakteure verankert sind. In beruflichen Arbeits- und Geschäftsprozessen jedoch ist der Einzelne gefordert, diese Dreidimensionalität in seinen Handlungsspielräumen durch persönliches Abwägen zu gestalten. Daher ist es für berufliche Fachkräfte unabdingbar, sich der Einflussmöglichkeiten ihres beruflichen Handelns auf eine nachhaltige Entwicklung bewusst zu werden.

Zur Förderung dieser Bewusstseinsprozesse und zur Bereitschaft, entsprechend zu handeln, leistet die berufliche Bildung bisher jedoch kaum einen Beitrag. Zwar wird bspw. als Bildungsauftrag der Berufsschul-Rahmenlehrpläne formuliert, die Jugendlichen zur „Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer und ökologischer Verantwortung zu befähigen“. Außerdem werden u. a. das „friedliche Zusammenleben von Menschen, Völkern und Kulturen in einer Welt unter Wahrung kultureller Identität“, die „Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen“ sowie die „Gewährleistung der Menschenrechte“ ausdrücklich als Problemfelder benannt, auf die – soweit möglich – auch im berufsbezogenen Unterricht eingegangen werden soll (vgl. KMK 2000, S. 8 f.). Eine Verankerung dieser Bildungsansprüche in den konkreten Lernfeldzielen und -inhalten ist aber weitgehend unterblieben – ein Defizit, das auch bei den betrieblichen Ausbildungsrahmenplänen besteht. Inso-

Abbildung **Untersuchungsebenen im Projekt „Globalität, Interkulturalität, nachhaltige Entwicklung (GInE)“**



fern geben die Ordnungsmittel den Akteuren beruflicher Bildung kaum Anregungen, die Idee einer nachhaltigen Entwicklung in der Berufsbildungspraxis umzusetzen. Allerdings muss relativierend angemerkt werden, dass die nachhaltigkeitsbezogenen Wechselwirkungen konkreter beruflicher Arbeits- und Geschäftsprozesse, auf die sich eine zukunftsorientierte Berufsausbildung beziehen sollte, noch nicht hinreichend bekannt sind. Auch gibt es noch keinen Konsens, was unter nachhaltiger Entwicklung im Berufsbildungsdiskurs begrifflich präzise zu verstehen ist. Hier von ausgehend sind für das Vorhaben GInE die in der Abbildung dargestellten Arbeitsschritte vorgesehen.

KATEGORIALANALYSE

Die seit einigen Jahren geführte Diskussion über eine Implementierung der *Nachhaltigkeitsidee* in die berufliche Bildung ist stark normativ geprägt. Dieser Arbeitsschritt enthält eine theoretische Klärung der im Nachhaltigkeitsdiskurs verwendeten Begriffe, Kategorien und Prinzipien zur Entwicklung didaktischer Reflexionskategorien. Die besondere pädagogische Herausforderung bildet hierbei der Begriff „*Sustainable Ratio*“, der noch nicht hinreichend in die Berufsbildungstheorien implementiert ist. Gemeint ist eine spezifische Form der Rationalität, die sich im Sinne einer ökonomisch-ökologischen Neuorientierung global verantwortlich weiß für die Zukunft der Erde und der Menschen, die sie bewohnen. Vernunftentscheidungen im Sinne der *sustainable ratio* vernetzen ökonomische, ökologische und soziale Entscheidungsprozesse („*Retinität*“) und basieren deshalb auf kommunikativer Partizipation („*Polylog*“), so dass sie nicht nur innerhalb einer Generation und über kulturelle Grenzen hinaus, sondern auch generationenübergreifend Gerechtigkeit anstreben. Eine vorläufige Begriffsbestimmung von *Globalität* verweist daher auf globale generationenübergreifende Gerechtigkeit im Sinne gleicher Lebensansprüche für alle, auf Fragen der Menschenrechte, globaler Rechtsstaatlichkeit und globaler Demokratie im Kontext global vernetzter Arbeits- und Lebensbeziehungen. Damit ist *Interkulturalität* als Problemstellung angelegt: Verständigung, Zusammenleben und Zusammenarbeiten auf der Basis unterschiedlichster, einander fremder kultureller Traditionen.

Die theoretische Forschung hat sich etwa folgende Fragen zu stellen:

- Auf welcher begrifflichen Basis wird der Nachhaltigkeitsdiskurs derzeit geführt? Wie begründet sich insbesondere die Trennschärfe der Begriffe Nachhaltigkeit, Umweltbildung, Interkulturalität, Globalität und Retinität?
- Welche ethischen Positionen leiten den gegenwärtigen Nachhaltigkeitsdiskurs, und wie werden sie diskutiert?
- Welcher Vernunft-Begriff prägt den gegenwärtigen Nachhaltigkeitsdiskurs implizit und explizit? (Welche Färbung erfährt die Nachhaltigkeitsidee vor dem Hintergrund aktueller Konzeptionen der Vernunft?)

Im Kontext des Projektes GInE wird deshalb im ersten Schritt eine Analyse des Nachhaltigkeitsdiskurses zur Sichtung und Systematisierung der einschlägigen Begriffe erforderlich, um einen so gewonnenen *Kriteriensatz* im curricularen Folgeprojekt für die Kategorialanalyse und didaktische Reflexionen zu entwickeln.

REALANALYSE

In dem Vorhaben GInE wird davon ausgegangen, dass die sektorbezogene Forschung intensiviert werden muss (vgl. KUTT 2004; BLINGS/SPÖTTL/DWORSCHAK 2005, S. 11 ff.), um den konkreten Niederschlag des Nachhaltigkeitsdiskurses in der Berufsarbeit und in der beruflichen Bildung zu erfassen bzw. die für eine an Nachhaltigkeit ausgerichtete Berufsarbeit erforderlichen Kompetenzen zu ermitteln. Dazu ist vorgesehen, in sechs exemplarisch ausgewählten Sektoren sachbezogene und arbeitsorientierte Analysen zu einschlägigen Entwicklungen und Tätigkeiten durchzuführen.

Mit den Sektoren

- handwerkliche Produktion (Baugewerbe),
- industrielle Produktion (Fahrzeugbau),
- Gastronomie/Tourismus (Hotellerie),
- Gesundheit (Pflege),
- Handel (Lebensmittelhandel) und
- Ressourcenschutz (Recycling)

sind Bereiche der Berufsarbeit ausgewählt worden, die ein breites Spektrum von nachhaltigkeitsrelevanten Bezügen in Arbeitswelt und privatem Konsum abdecken. Damit werden beispielhaft Großunternehmen und Kleinbetriebe, Massen- und Einzelfertigung, Dienstleistungsbereiche und Logistik in die Untersuchung einbezogen einschließlich der Spezifika beruflicher Handlungen und Produktionsprozesse sowie der globalen und interkulturellen Arbeits- und Kundenbeziehungen.

Um dieses zu bewerkstelligen, kommen berufswissenschaftliche Forschungsinstrumentarien zum Einsatz (vgl. SPÖTTL 2005), mit denen *Sektoranalysen* und *betriebliche Fallstudien* durchgeführt werden, die jeweils Analysen einschlägiger Dokumente und Interviews mit Experten, Unternehmensleitungen und operativ tätigen Beschäftigten umfassen. Ziel sind Erkenntnisse

- zum Verständnis des um Globalität und Interkulturalität erweiterten Nachhaltigkeitsbegriffes,
- zu den Gestaltungsprinzipien, Indikatoren und Spielräumen für darauf bezogenes berufliches Handeln (Kontexte, Inhalte, Methoden) und
- zur Berücksichtigung des Anspruchs einer nachhaltigen Entwicklung in der beruflichen Bildung.

ZUSAMMENFÜHRUNG VON KATEGORIALANALYSE UND REALANALYSE

Die Kategorialanalyse sowie die Realanalysen werden nunmehr vergleichend ausgewertet und zu einem gemeinsamen Referenzrahmen zusammengeführt. Dieser führt zu einer theoriegeleiteten, systematischen Ergebnisdarstellung aus den Sektoren, auf die eine sektorenübergreifende, verallgemeinerte Interpretation und Dokumentation der Resultate als Grundlage für eine systematische Bestimmung von Forschungs- und Entwicklungsdesiderata folgt. Mit einem daraus zu entwickelnden Forschungsprogramm ist beabsichtigt, den um die Dimensionen Globalität und Interkulturalität erweiterten Nachhaltigkeitsgedanken in curricularen Konzeptionen und Ordnungsmitteln der beruflichen Aus- und Weiterbildung strukturell zu implementieren.

Erste Ergebnisse und Ausblick

- Erste Ergebnisse der Realanalysen verdeutlichen, dass in der Berufsarbeit der Nachhaltigkeitsgedanke an sich und seine Erweiterung um die Dimensionen Globalität und Interkulturalität nur in sehr eingeschränktem Maße als ein leitendes Prinzip verankert sind. Hier ist auch der Bildungsbegriff in seiner ethischen Dimension zu modifizieren und in spezifischer Form zu erweitern.
- Es ist noch unklar, in welcher Weise in Anbetracht marktbezogener sowie betriebs- und arbeitsorganisatorischer Rahmenbedingungen in der jeweiligen Berufsarbeit Spielräume für nachhaltiges Handeln bestehen oder ob diese von den Akteuren nur nicht gesehen werden bzw. ob diese durch Werthaltungen ausgeblendet werden.
- Pionierunternehmen zeigen beispielhaft, unter welchen spezifischen Rahmenbedingungen Sachgüter- und

Dienstleistungsangebote, Betriebs- und Arbeitsorganisation sowie betriebliche Berufsbildung stärker auf Nachhaltigkeit ausgerichtet werden können.

- Weitere vertiefte Arbeitsprozessstudien sind in allen Sektoren erforderlich, um die jeweiligen Handlungsspielräume noch genauer zu erfassen und Einblick in das notwendige Arbeitsprozesswissen für eine nachhaltige Entwicklung zu gewinnen, um eine Grundlage für eine entsprechende Berufsbildung zu gewinnen.
- Auch wenn ein breiter Konsens besteht über die zentrale Bedeutung beruflicher Bildung für eine dauerhafte Implementierung des Nachhaltigkeitsgedankens in die Arbeitswelt, so deuten sowohl die bisher exemplarisch durchgeführte Auswertung der Ordnungsmittel als auch die Fallstudien und Expertenbefragungen auf einen erheblichen Forschungs- und Entwicklungsbedarf hin.
- Nachhaltigkeitsorientierte Curriculumentwicklung, die auf eine strukturelle Implementation des um die Dimensionen Globalität und Interkulturalität erweiterten Nachhaltigkeitsgedankens in die Berufsausbildung ausgerichtet ist, ist unerlässlich.
- Nachhaltigkeitsorientierte Lehrerhandreichungen und Schülermaterialien zu arbeits- und geschäftsprozessbezogenen Schlüsselthemen für Berufsfelder bzw. -gruppen sind zu entwickeln, um – unabhängig von einer erst längerfristig zu erwartenden Neuordnung – Globalität, Interkulturalität und nachhaltige Entwicklung kurzfristig in die Berufsausbildung zu implementieren.

Ende des Jahres 2007, nach Abschluss des Projekts GInE, werden differenzierte Begründungen und Empfehlungen vorliegen. ■

Literatur

- BIBB: Portal Nachhaltigkeit. In: www.bibb.de/de/nh_8968.htm. (05.07.2007)
- BLINGS, J.; SPÖTTL, G.; DWORSCHAK, H.: Mit Lern- und Arbeitsaufgaben arbeitsprozessbezogen für eine nachhaltige Entwicklung lernen. In: *Handbuch für Ausbilder- und Lehrer/-innen. Impuls*, Nr. 21, Hrsg.: NA beim BIBB, Flensburg 2005, S. 11–31
- FISCHER, A.: *Wege zu einer nachhaltigen beruflichen Bildung*. Bielefeld 1998
- GREB, U.: *Identitätskritik und Lehrerbildung. Ein hochschuldidaktisches Konzept in der Fachdidaktik Pflege*, Frankfurt a. M. 2003
- KMK: *Handreichungen für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz (KMK) für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe* (Beschluss der KMK v. 15.09.2000)
- KMK: *Orientierungsrahmen Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung* (erarbeitet innerhalb eines KMK/BMZ-Projektes von 2004 bis 2006) Projektleitung: Dieter Appelt, ISB, München und Hannes Siege, InWent, Bonn, verabschiedet von der KMK am 15.06.2007 (PDF unter: www.ibw.uni-hamburg.de/GInE_Literatur)
- KUHLMEIER, W.; STEINERT, R.: *Didaktische Aspekte eines energieeffizienten Bauens*. In: Spöttl, G.; Kaune, P.; Rützel, J. (Hrsg.): *Berufliche Bildung – Innovation – soziale Integration. Dokumentation der 14. Hochschultage Berufliche Bildung 2006*. Bielefeld 2007
- KUTT, K.: *Von der beruflichen Umweltbildung zur „Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung“*. In: *BWP 31* (2001) 1, S. 50–53
- KUTT, K. (2004): *Zur Früherkennung von Qualifikationsanforderungen bei der Umsetzung des Leitbildes einer nachhaltigen Entwicklung*. In: www.bibb.de/dokumente/pdf/nachhaltigkeit_expertise_kutt.pdf (05.07.2007)
- KUTT, K.; MEYER, H.; TÖPFER, B.: *Berufliche Bildung – Globale Entwicklung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung mitgestalten*, S. 149–176. In: *KMK (2007) MERTINEIT, K.-D.; NICKOLAUS, R.; SCHNURPEL, U.: Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung. Machbarkeitsstudie im Auftrag des BMBF*, Bonn 2001
- MEYER, H.; TOEPFFER, B. (Hrsg.): *Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in den Gastronomie- und Ernährungsberufen*. Hochschultage Berufliche Bildung 2004. Bielefeld 2004, unter: www.epiz-berlin.de/_data/ht2004_bfne_gastronomie_.pdf
- SPÖTTL, G.: *Sektoranalysen*. In: *Rauner, F. (Hrsg.): Handbuch Berufsbildungsforschung*. Bielefeld 2005, S. 112–118
- VOLLMER, Th.: *Befähigung zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer und ökologischer Verantwortung – Ein neues Berufsbildungsziel und seine Bedeutung für berufliches Lernen und Lehren*. In: Kipp, M.; Struve, Kl.; Tramm, T.; Vollmer, Th.: *Tradition und Innovation*. Münster/Hamburg/Berlin/London 2004, S. 131–193
- WINDELBAND, L.; SPÖTTL, G.: *Entwicklung von berufswissenschaftlichen Forschungsinstrumenten zur Früherkennung von Qualifikationsbedarf – Leonardo Projekt „Early-Bird“*. In: *Windelband, L.; Dworschak, B.; Schmidt, S. L. (Hrsg.): Qualifikationen für die Arbeit von morgen erkennen*. Bielefeld 2004, S. 39–62